



GEMEINDE NEUFAHRN

BEI FREISING

Protokoll zur Bürgerversammlung in Mintraching am 20.11.2019 im Sportheim Mintraching

Beginn: 19:04 Uhr

Ende: ca. 21:00 Uhr

Teilnehmer: ca. 75 Bürgerinnen und Bürger aus Mintraching

1. Begrüßung

Erster Bürgermeister Heilmeyer begrüßte die Anwesenden und stellte die weitere Tagesordnung vor:

- Bericht über aktuelle Projekte und Entwicklungen in der Gemeinde Neufahrn bei Freising
- Vorstellung des Mobilitätsbeauftragten
- Fragen und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger

2. Bericht über aktuelle Projekte und Entwicklungen in der Gemeinde Neufahrn

Anhand von Folien zu den Themenbereichen Zusammenleben, Lernen/Bildung, Wohnen, Arbeiten am Ort, Verkehr und Finanzen informierte Erster Bürgermeister Heilmeyer über neu angestoßene oder fortgeführte Projekte des vergangenen Jahres und gab einen kurzen Ausblick auf die bereits in Planung befindlichen Vorhaben für das kommende Jahr. Der Bericht ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Bgm. Heilmeyer führte aus, dass das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) nun in die Umsetzung gehe und nach der Wahl beabsichtigt sei, den Flächennutzungsplan, der 2002 verabschiedet worden sei, neu aufzulegen. Damit würden auch die Planungen zur „Alten (Neuen) Halle“ weiter voranschreiten. Man stelle Überlegungen an, wie der Bahnhof mit Vorplatz sowie die Ortsmitte mit dem Marktplatz an Attraktivität gewinnen könnten. Auch die Weiterentwicklung des Radverkehrsnetzes, Wohnprojekte wie in Neufahrn-Ost, die Überlegungen zu einem 3. Grundschulzentrum und weiterer Kindergärten sowie auch die gewerbliche Entwicklung seien wichtige Themen, an deren Realisierung gearbeitet werde.

3. Vorstellung des Mobilitätsbeauftragten in der Gemeinde

Bgm. Heilmeyer stellte Herrn Weichwald als Mitarbeiter im Bereich „Mobilität“ in der Gemeindeverwaltung vor und bat ihn, einige Informationen zum Thema Verkehr vorzutragen.

Herr Weichwald berichtete u.a. zu der Umsetzung der 30 km/h-Beschränkung in der Bahnhofstraße und in der Dietersheimer Straße. Novellierungen zur Straßenverkehrsordnung haben rechtliche Handlungsmöglichkeiten für Kommunen eröffnet.

Bezüglich des „Radschnellweges“ von München nach Garching würde man über eine Fortführung bis Freising andenken, um somit die zwei Universitätsstädte zu verbinden. Hier war-

te man noch auf Rückmeldungen vom Planungsbüro und vom Landratsamt Freising, welches federführend das Projekt begleite.

4. Fragen und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger

Ein Bürger hakte nach, wann die Planungen des erwähnten **Radschnellweges von Garching nach Freising** in die Tat umgesetzt würden.

Bgm. Heilmeier berichtete, dass zunächst die Routenvarianten im Rahmen einer Machbarkeitsstudie zu klären seien. Zudem müssten im Anschluss die Gespräche mit diversen Grundstückseigentümern geführt werden. Man hoffe, dass mit dem Bau des Radschnellweges 2024 bzw. 2025 begonnen werden könne. Er sei skeptisch, wünsche sich dennoch, dass diese langen Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse bei größeren Projekten künftig kürzer und effektiver gestaltet würden.

Herr Weichwald ergänzte, dass zudem im Vorfeld Umweltverträglichkeitsprüfungen sowie verschiedene Baugrunduntersuchungen und eine gut durchdachte Verkehrsplanung nötig seien, die ebenfalls ihre Zeit benötigten.

Ein Bürger regte an, bis zur Fertigstellung des Radschnellweges einen **Radweg zwischen Tierheim und Mintraching** anzulegen.

Bgm. Heilmeier hielt entgegen, dass man für ein Provisorium viel Geld ausgeben müsse. Zudem müsse dieser auch geplant und umgesetzt werden, so dass man nicht viel Zeit spare. Der Radschnellweg sei das deutlich sinnvollere Vorhaben.

*Eine Bürgerin monierte die **Ampelschaltung für Radfahrer an der Kreuzung ehemals B11/St2053**. Hier müsse man grundsätzlich drücken und deswegen immer warten. Dies sei sehr nervenaufreibend und auch gefährlich, da nicht alle Radfahrer und Fußgänger das Stopp-Signal akzeptierten.*

Bgm. Heilmeier verdeutlichte, dass es Sinn und Auftrag des beauftragten Radwegekonzeptes sei, unter anderem auch diese Ist-Zustände zu überprüfen und Verbesserungen vorzulegen.

Ein Bürger bezog sich auf die seiner Ansicht nach sehr eingeschränkte Anfahrtsmöglichkeit zum geplanten **„Altenwohnen“ in der Bahnhofstraße**. Ihn interessierte, wie mögliche Stellplatzprobleme für Liefer- und Krankenverkehr, sowie für die Besucher gelöst werden sollen. Bgm. Heilmeier verwies auf die 3 vorgesehenen Besucherparkplätze direkt an der Bahnhofstraße, zudem sei ein ca. 3 m breiter Zufahrtsweg zu den Gebäuden geplant. Die Mieter dieser Wohnungen hätten zumeist ein eher geringes Einkommen, wodurch eigene Fahrzeuge sehr unwahrscheinlich seien und man nicht von einem hohen Stellplatzbedarf ausgehen müsse.

Ein großes Anliegen der Bürgerinnen und Bürger war die **künftige Nutzung des „Zellner-Grundstücks“** in der Ortsmitte von Mintraching.

Bgm. Heilmeier erklärte, dass ein erstes Gespräch mit der Erbgemeinschaft vor Ort stattgefunden habe und die Gemeinde ihr Interesse an der Mitwirkung zu Nutzungsüberlegungen für die Grundstücke im Ort bekundet habe. Jedoch sei zunächst abzuwarten, wie die Vorstellungen und weiteren Pläne der Erben seien. Diese haben Vorstellungen die Flächen betreffend, welche zum geeigneten Zeitpunkt veröffentlicht werden müssten. Zugegebenermaßen seien die Grundstücke für die Entwicklung von Mintraching von Bedeutung. Eine Maximalbebauung lehne er ab.

Eine Bürgerin bezog sich auf einen Artikel im „Monat“ und fragte, wie realistisch es sei, dass das geplante **Hotel neben der Kfz-Werkstatt an der ehemaligen B11 bzw. Isarweg** nicht doch ein Boardinghaus werde.

Bgm. Heilmeier verneinte eine solche Entwicklung. Das Hotel werde sicherlich auch mehr von Firmen genutzt werden, dürfe jedoch kein Arbeiterwohnheim werden. Baurechtlich könne ggü. solchen nicht gewollten Entwicklungen entsprechend Vorsorge getroffen werden.

*Viele Bürger beanstandeten die kaum mögliche **Ausfahrt aus der Kirchenstraße bzw. dem Jägersteig in die Staatsstraße**. Sie baten um eine Stellungnahme, wann diesbezüglich etwas unternommen werde. Man komme aufgrund des extrem hohen Verkehrsaufkommens auf der Staatsstraße nicht mehr aus den Seitenstraßen. Es wurde vorgeschlagen, die Ampeln an der Kreuzung ehemalige B11/Staatsstraße 2053 zumindest zu den Stoßzeiten dem Verkehr anzupassen, so dass die jeweilige Hauptrichtung längere Grünphasen habe.*
Bgm. Heilmeier erklärte, dass es im Landratsamt einen Personalwechsel im verantwortlichen Bereich gegeben habe, was zunächst zu einer weiteren Verzögerung geführt habe. Neben der Kreisellösung seien ja eine Bedarfsampel bzw. Verkehrsinsel oder Spiegellösungen angedacht worden. Alle Möglichkeiten seien aber bisher vom zuständigen Baulastträger, dem Staatlichen Bauamt, als nicht tauglich verworfen worden. Den Vorschlag zur Änderung der Ampelschaltung werde er prüfen lassen.

Als weiteres Problem wurde von einem Bürger die Aufmarkierung eines Radweges gesehen. Der **Radweg** kreuze die **Kirchenstraße an der Zufahrt zur Staatsstraße**. Hier könnte zum Beispiel mit versetzten Schranken dafür gesorgt werden, dass die Radfahrer die Straße langsam überquerten, damit sie von den Autofahrern auch rechtzeitig gesehen werden könnten.

Bgm. Heilmeier pflichtete bei, dass die derzeitige Ist-Situation unbefriedigend sei und schlug alternativ zumindest die Installierung eines Hinweisschildes vor. Die Verwaltung werde den Sachverhalt prüfen.

In Bezug auf den Bedarf einer **Haltestelle in der Erdinger Straße bei Hausnummer 10** wurde dem Bürgermeister eine Unterschriftensammlung überreicht. Sowohl die Jugendsportgruppe als auch viele ältere Bürger würden gerne den Bus nehmen, um das Sportheim zu erreichen.

Bgm. Heilmeier bedankte sich für die Unterschriftensammlung, wies jedoch darauf hin, dass eine Unterschrift nicht mit einem potenziellen Nutzer gleichzusetzen sei. Er benötige für das Gespräch mit dem für die Entscheidung zuständigen Landratsamt Zahlen über den realen Bedarf. Bisher sei das Landratsamt, was die Beurteilung eines Bedarfs anbelange, eher zurückhaltend.

*Eine Bürgerin griff das Thema der **Betreuungsplätze im Kindergarten Mintraching** auf. Es mache keinen Sinn, dass die Mintrachinger Kinder z.B. in den Hauptort fahren müssten, aber andererseits Kinder aus anderen Ortsteilen nach Mintraching eingeteilt würden. Sie plädierte dafür, dass Mintraching in erster Linie hiesige Kinder betreue. Dies würde den Eltern helfen, die Verkehrsbelastung wäre geringer und eine solche Regelung trage auch positiv zu Freundschaften und sozialen Bindungen bei.*

Bgm. Heilmeier konnte das Problem nachvollziehen, hielt eine Umsetzung aufgrund der rechtlichen Begebenheiten jedoch für schwierig. Er sagte zu, mit den entsprechenden Trägern über die Anforderungen einer Realisierung zu sprechen.

*Abschließend sprach ein Bürger noch die Verkehrsschwierigkeiten im Bereich des neu ausgebauten Isarwegs an. Da es kaum möglich sei, dass zwei große Fahrzeuge ohne Schwierigkeiten aneinander vorbeifahren, würde immer wieder der Gehsteig befahren. Dieses Verhalten sei für die Fußgänger, wie mehrmals beobachtet, sehr gefährlich. Er schlug vor, den **Isarweg für den Durchgangsverkehr für Schwerlastfahrzeuge zu sperren**.*

Bgm. Heilmeier versprach, die Anregung prüfen zu lassen.

Bgm. Heilmeier appellierte an die Mintrachinger, den Süden des Landkreises im Kreistag mehr zu stärken, da gemessen an der Zahl der Kreisräte und an den Einwohnerzahlen der

Süden des Landkreises unterrepräsentiert sei. Er regte an, insbesondere Bewerber aus Hallbergmoos, Eching oder Neufahrn zu wählen.

** Kursiv dargestellte Punkte stellen Themen dar, die seitens der Verwaltung zu prüfen sind oder dem zuständigen Gremium zur Entscheidung vorzulegen sind.*

Neufahrn, 29.01.2020



Franz Heilmeier
Erster Bürgermeister



Anja Sawall
Protokollführung